

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 62 (1987)

Heft: 1

Vorwort: Vorwort des Redaktors

Autor: Hofstetter, Edwin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Angriffe auf die wehrhafte Schweiz

Die grosse Gesamtverteidigungsübung «Dreizack» in der Ostschweiz ist vorbei. Neben den ersten Ergebnissen, den vielen wertvollen Lehren, die ausgewertet werden, sind unser umfassender Verteidigungswille und unser Können deutlich demonstriert worden. Wir sind überzeugt, die Glaubwürdigkeit der bewaffneten Neutralität wieder einmal unter Beweis gestellt zu haben. Die Berichterstattung der Medien im benachbarten Ausland bestätigt uns, dass das Interesse an der Übung weit über die Grenzen hinaus gross war. Ich frage mich nur, ob unsere Botschaft auch ausserhalb von Mitteleuropa angekommen und analysiert worden ist. Leider sind in letzter Zeit auch andere schweizerische Botschaften auf weit grössere Distanzen empfangen und vermutlich sehr genau registriert worden. So auch die recht eigenartig tönende Verkündigung unserer römisch-katholischen Bischöfe im Bettagsbrief. Nach seinem in Frage stellenden Wortlaut können unsere Aufwendungen für die Rüstung nicht nur der Sicherheit des eigenen Landes dienen, sondern auch eine weltweite Ungerechtigkeit indirekt, aber wirklich fördern und den Weltfrieden untergraben helfen. (Siehe genauen Wortlaut im Leserbrief in der Dezemberausgabe 1986 unserer Zeitschrift.)

Ich hatte Gelegenheit, in Schweden die Nachricht von der Initiative «Schweiz ohne Armee» (Text Seite 36) mitzuhören und die zwiespältigen Eindrücke des Auslandes mitzuerleben. Das zweite bedrückende Erlebnis hatte ich dann kurz darauf in der gleichen Sache, als ich anlässlich der CISM – Meisterschaft im Orientierungslauf – die Missionschefs von 13 Staaten in unserem Land begleiten durfte. Nicht wenige meinten, die Schweiz schon in einer wehrpolitischen Krise zu sehen. Dass wir in unserem Staat mit der unmittelbarsten Demokratie auch über absurdeste Volksbegehren einer extremen Minderheit diskutieren und abstimmen dürfen, wissen wir Schweizer. Für viele Ausländer ist es aber schlechthin

unverständlich, dass unsere politischen Entscheidungswege so strapaziert und missbraucht werden können. Man empfindet das auch als grobe Vergeudung unserer Staatsgelder und Kräfte. Selbst wenn wir argumentierten, dass sich die Diskussion über die Abschaffung der Armee und die stattfindende Selbstbesinnung bestimmt positiv für die Landesverteidigung auswirken würden, stossen wir auf wenig Glauben. Das Volksbegehren «Schweiz ohne Armee» ist so unverständlich wie die Tatsache, dass hunderttausend Schweizer mit einer Initiative die Abschaffung aller Autos in unserem Lande verlangen könnten. Die Schwierigkeiten, die Bedeutung und das Mass unserer politischen Entscheidungsvorgänge zu verstehen, könnten dazu führen, dass unsere Glaubwürdigkeit im Vorfeld der Volksabstimmungen über die Rüstungsreferendums-, die Rothenthurm-Initiative und «Schweiz ohne Armee» grossen und schwer gutzumachenden Schaden nimmt. Sicher ist das ein Ziel derjenigen Anführer der Volksbegehren, welche ihre ideologische und geistig «politische» Heimat ausserhalb unserer Landesgrenzen gewählt haben. Viele andere ahnungslose Miteidgenossen, die unterschrieben haben, erfassen vermutlich in ihrer Sorglosigkeit diese Zusammenhänge nicht. Ich vermute, dass die Wortführer ganz bewusst offen oder verdeckt gegen eine freie, unabhängige und verteidigungsbereite Schweiz agieren wollen. Es gilt darum für alle freien und senkrechten Schweizer, diese bösen und hinterhältigen Angriffe geschlossen und mit dem Stimmzettel abzuwehren. Damit wollen wir nicht nur eine innenpolitische klare Lektion erteilen, sondern auch dem Ausland gegenüber einen beispielhaften Beweis unseres Volkswillens und schweizerischer Wehrhaftigkeit zeigen. Die Ablehnung der Rüstungsreferendumsinitiative am kommenden 5. April ist eine erste entscheidende Gelegenheit dazu.

Edwin Hofstetter